

Hochzeitsvorbereitungen – Teil 7

Wie „Seele“ und „Geist“ geteilt werden

Hebräer Kapitel 4, Vers 12

Denn lebendig (= voller Leben) ist das Wort Gottes und wirkungskräftig und schärfer als jedes zweiseidige Schwert (oder: Messer): Es dringt hindurch, bis es Seele und Geist, Gelenke und Mark scheidet, und ist ein Richter über die Regungen (oder: Gesinnungen) und Gedanken des Herzens.

Das Bemerkenswerteste an dieser Bibelpassage ist, dass sie einen Unterschied zwischen Seele und Geist macht. Über die Notwendigkeit dieser „Scheidung“ voneinander und über das Mittel, durch das sie geschieht, damit der Gläubige zu einem wahrhaftig „geistlichen“ Menschen wird und in seinem Geist auf Gott ausgerichtet ist, schreibt auch der Apostel Petrus.

1. Petrus Kapitel 4, Vers 6

Denn dazu ist auch Toten die Heilsbotschaft verkündigt worden, dass sie, wenn sie auch leiblich, dem menschlichen Lose entsprechend, dem Gericht verfallen sind, doch im Geist (oder: dem Geiste nach), dem Wesen Gottes entsprechend, das Leben haben (sollen).

George Hawkins Pember sagt zu Hebr 4:12, dass der Apostel hier vom Wort Gottes und der Kraft der Teilung in dem Sinne spricht, als ob der ganze Mensch dabei geistig, psychisch, seelisch und körperlich in Stücke zerlegt werden soll, ähnlich wie der Priester im Tempel Glied für Glied des Tieres für

das Brandopfer auf dem Altar ablöste.

Fausset schreibt in seinem Bibelkommentar dazu: „Das Wort Gottes ist lebendig, machtvoll und energetisch wirksam, weil es beim Menschen eine Separation der animalischen Seele vom Geist – der Bereich, der bei ihm die höchste Rangordnung einnimmt - , herbeiführt. Es dringt bis ins Innerste im Menschen vor und offenbart, was bei ihm geistlich, fleischlich und tierisch ist. Es trennt den Geist von der Seele. Das sind die eng verbundenen Teile des immateriellen Menschen. Ein passendes Bild in der Bibel ist dafür, wie der Priester buchstäblich verbundene Körperteile des Opfertieres trennt und dabei mit seinem Messer bis zum Mark vordringt.“

Diese Worte zeigen auf, wie sinnvoll und lehrreich **Hebr 4:12** ist, damit dem Gläubigen die Augen geöffnet werden im Hinblick auf die Gefahr, dass er von seinem Seelenleben beherrscht werden könnte, statt vom Heiligen Geist, damit Dieser vom Heiligtum des menschlichen Geistes aus ungehindert wirken kann.

Natürlich taucht bei einem Gläubigen, der den Wunsch hegt, ein geistlicher Mensch zu sein, da sofort die Frage auf: „Was muss ich dazu tun? Wie kann ich auf meinem Glaubensweg und in meinen Aktionen erkennen, was noch seelisch ist? Um diese Fragen zu beantworten, müssen wir unserem Hohepriester Raum geben, Der in den Himmel aufgestiegen ist.

Hebräer Kapitel 4, Vers 13

Und es gibt nichts Geschaffenes, das sich vor Ihm (Jesus Christus) verbergen könnte, nein, alles liegt entblößt und aufgedeckt vor den Augen Dessen, Dem wir Rechenschaft abzulegen haben.

Bei der Teilung von Seele und Geist übt Jesus Christus Sein Amt als Hohepriester aus, schwingt das scharfe, zweischneidige Messer Seines Wortes und durchdringt damit unser Inneres, um unsere Seele von unserem Geist zu trennen, wobei er selbst unsere Gedanken und unsere Herzensabsichten nicht unberücksichtigt lässt. Das Wort, das in **Heb 4:12** mit „Gedanken“ übersetzt ist, bedeutet, laut Fausset, in der griechischen Originalsprache „Verstand und Gefühle“ und der Ausdruck, der hier für „Regungen des Herzens“ steht, entspricht dem „Verstandeskonzept“, womit der „Intellekt“ gemeint ist.

Hebräer Kapitel 2, Vers 17

Und daher musste Er (Jesus Christus) in allen Stücken Seinen Brüdern gleich werden, damit Er barmherzig würde und ein treuer Hoherpriester Gott gegenüber (= im Dienst vor Gott), um für die Sünden des Volkes Vergebung zu erwirken.

Hebräer Kapitel 4, Vers 15

Wir haben ja (an ihm) nicht einen Hohenpriester, der nicht Mitgefühl mit unsern Schwachheiten haben könnte, sondern einen solchen, der in allen Stücken auf gleiche Weise (wie wir) versucht worden ist, nur ohne Sünde (= ohne zu sündigen).

Jesus Christus, der Hohepriester, der Mensch wurde, damit Er dazu in der Lage war, Mitgefühl mit unseren körperlichen und moralischen Schwächen zu haben, weil Er dadurch selbst mit diesen in Berührung kam, ist der Einzige, der das Opfermesser nehmen und geduldig das seelische Leben davon abhalten kann, dass es unsere Gedanken, Gefühle, unseren Intellekt und unser Verstandeskonzept durchdringt, indem Er damit Seele und Geist voneinander trennt. Was für ein machtvolles Werk!

Wie kann das animalische Seelenleben, das unsere „Gelenke und das Mark“ durchdringt, ausgespäht und entfernt werden, damit der menschliche Geist, in welchem der Heilige Geist wohnt, die Oberhand gewinnt und jeder menschliche Gedanke für den Gehorsam gegenüber Jesus Christus gefangen genommen wird? Unser Hohepriester wird dabei nicht versagen oder entmutigt werden, in all jenen die Bewahrung vor dem Zorngericht des himmlischen Vaters herbeizuführen, die sich in Seine Hände begeben und Ihm voll und ganz vertrauen, wenn Er das Opferrmesser des lebendigen Wortes Gottes nimmt, welches Er uns durch den Heiligen Geist übermittelt.

Aber wie sehen die einzelnen Schritte aus? Was kann der Gläubige dazu beitragen? Wie kann er mit dem Hohepriester bei dieser großen, heiklen Aufgabe kooperieren?

1.

Indem der Mensch sich in seiner Ganzheit als Brandopfer auf den Altar des Kreuzes legt und mit seinem ganzen Willen unwiderruflich dafür bereit ist, dass der Hohepriester, Jesus Christus, durch den Heiligen Geist den ganzen Menschen in Übereinstimmung mit Seinem Sühneopfertod am Kreuz auf Golgatha bringt.

Philipper Kapitel 3, Verse 10-11

10 Denn ich möchte Ihn erkennen (oder: kennen lernen) und die Kraft Seiner Auferstehung und die Teilnahme an Seinen Leiden, indem ich Seinem Tode gleichgestaltet werde, 11 ob ich wohl zur Auferstehung aus den Toten gelangen möchte (oder: könnte).

Das bedeutet, dass wir voll und ganz zustimmen müssen, dass Jesus

Christus Seine Hand nicht eher ruhen lässt, bis das animalische Seelenleben von unserem menschlichen Geist getrennt ist, so dass wir zu einem Gefäß werden, in welchem und durch das der Heilige Geist völlig frei und ungehindert Seine Eingebungen in unserem menschlichen Geist ein- und ausströmen kann.

2.

Durch aufrichtiges, kontinuierliches und achtsames Beten, das Studieren der gesamten Bibel und die Bitte darum, dass das Wort Gottes jeden Winkel in unserem Seelenleben erreichen möge, gehorcht der Gläubige bedingungslos dem Wort Gottes.

1. Petrus Kapitel 1, Vers 22-23

22 Da (oder: nachdem) ihr eure Seelen im Gehorsam gegen die Wahrheit zu ungeheuchelter Bruderliebe gereinigt (= geheiligt) habt, so liebet einander innig (oder: beharrlich) von Herzen; 23 ihr seid ja nicht aus vergänglichem, sondern aus unvergänglichem Samen wiedergeboren (oder: neugeboren), nämlich durch das lebendige und ewig bleibende Wort Gottes.

3.

Indem der Gläubige täglich unter allen Lebensumständen sein Kreuz im Gehorsam gegenüber Gott und Sein Wort auf sich nimmt und dadurch den Sieg über Sünde und die „Werke des Fleisches“ erlangt, während der Heilige Geist in ihm Sein sorgfältiges Werk dadurch verrichtet, dass Er bei dem Gläubigen die Seele vom Geist trennt und ihn lehrt, wie er mit seinem erneuerten Geist leben kann.

Wie sich die Trennung von Seele und Geist in all jenen abspielt, die sich auf den Altar (das Kreuz) legen und dabei auf ihren himmlischen Hohepriester vertrauen, der das Schwert in Form von Gottes Wort dazu benutzt, Sein Werk

in ihrem Inneren zu vollbringen, sehen wir an den Aufrufen, zum Kreuz zu kommen, die der HERR Jesus Christus an Seine Jünger richtete, als Er noch als Mensch auf dieser Erde weilte.

1. Das Kreuz und die Gebrechen der Seele

Matthäus Kapitel 10, Verse 38-39

38 „Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und Mir nachfolgt, ist Meiner nicht wert. –

39 Wer sein (Seelen-) Leben findet, wird es verlieren, und wer sein (Seelen-) Leben um Meinetwillen verliert, der wird es finden.

Dies sagte Jesus Christus im Zusammenhang mit der Aussendung Seiner 12 Jünger. ER warnte sie davor, dass die eigenen Hausgenossen zu ihren Feinden werden könnten.

Matthäus Kapitel 10, Vers 36

„Und die eigenen Hausgenossen werden einander feindselig gegenüberstehen.“

Ja, in dem Zusammenhang, Ihm nach und dem Weg des Kreuzes zu folgen, bedeutet das „Schwert“, dass es Konflikte und womöglich Trennungen gibt, wenn die Familie nicht mit Jesus Christus im Einklang ist.

Matthäus Kapitel 10, Verse 34-35

„Denkt nicht, ICH sei gekommen, um Frieden auf die Erde zu bringen! Nein, ICH bin nicht gekommen, um Frieden zu bringen, sondern das Schwert (= Krieg). 35 Denn ICH bin gekommen, um den Sohn mit seinem Vater, die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter zu entzweien.“

Das „Schwert“, das dazu dienen soll, die seelischen und die geistigen Neigungen im Menschen generell voneinander zu trennen, zeigt sich oft in Form eines Konflikts zwischen dem bekannten Willen Gottes und dem Willen der von uns geliebten Menschen, was den Gläubigen dazu zwingt, „sein Kreuz auf sich zu nehmen“, das heißt, dass er sich zu seiner eigenen Kreuzigung begibt und dem HERRN nachfolgt, selbst wenn das zum Streit mit dem Vater, der Mutter oder der eigenen gegründeten Familie bedeutet.

So war es auch bei Jesus Christus selbst. ER, der gelehrt hat, dass wir Vater und Mutter ehren sollen, musste sagen, als man von Ihm behauptete, Er stünde neben sich, weil Er ja doch nur ein Zimmermann war, wie sein Vater.

Matthäus Kapitel 10, Vers 37

„Wer Vater oder Mutter mehr liebt als Mich, ist Meiner nicht wert, und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als Mich, ist Meiner nicht wert.“

Auf diese Weise das Kreuz auf sich zu nehmen und sich dafür zu entscheiden, vor der eigenen Familie seinen Gehorsam gegenüber Jesus Christus zu behaupten, kann für das natürliche Wesen des Menschen ein Leiden bedeuten, das sich anfühlt, als würde seine Seele mit einem Schwert durchbohrt werden. Auf diese Weise geht zwar das seelische Leben „verloren“, aber dafür wird das Gefäß „Seele“ im Hinblick auf ihre Neigungen offen für den Einfluss der Liebe Gottes, welcher durch den Heiligen Geist erfolgt, wobei der Gläubige seine Lieben nicht mehr mit seinen eigenen Augen betrachtet, sondern mit der Liebe Gottes.

Das frühere Leben auf niedrigem Niveau wird gegen ein Leben auf höchster

Ebene eingetauscht. Das bedeutet, dass die „Seele“ des Gläubigen in ihrer Persönlichkeit und in ihrer Funktion als Werkzeug dieselbe bleibt, aber jetzt von seinem Geist durch den Geist von Jesus Christus, dem letzten Adam über den Heiligen Geist dominiert wird und nicht mehr von dem fleischlichen Seelenleben des ersten Adam.

1.Korinther Kapitel 15, Verse 45-49

45 So (= in diesem Sinn) steht auch geschrieben (1.Mose 2,7): »Der erste Mensch Adam wurde zu einem lebendigen (= Leben habenden) Seelenwesen«, der letzte Adam (d.h. Jesus; vgl. Röm 5,12-19) zu einem lebensschaffenden Geisteswesen. 46 Doch nicht das Geistliche kommt dabei zuerst, sondern das Seelische (oder: Natürliche), danach erst das Geistliche. 47 Der erste Mensch ist von der Erde her, ist erdig (oder: irdisch), der zweite Mensch (nämlich Christus) ist himmlischen Ursprungs. 48 Wie der irdische Mensch (Adam) beschaffen ist, so sind auch die irdischen (Menschen) beschaffen; und wie der himmlische Mensch (Christus) beschaffen ist, so sind auch die himmlischen (Menschen) beschaffen; 49 und wie wir das Bild des irdischen (Adam) an uns getragen haben, so werden wir auch das Bild des himmlischen (Christus) an uns tragen.

Im **Lukas-Evangelium** wird der Schwert-Effekt des Kreuzes in Verbindung mit den Neigungen der Seele noch deutlicher erklärt, weil Jesus Christus hier in demselben Zusammenhang den Begriff „Hass“ gebraucht.

Lukas Kapitel 14, Vers 26

„Wenn jemand zu Mir kommt und nicht seinen Vater und seine Mutter, sein Weib und seine Kinder, seine Brüder und seine Schwestern, ja sogar sein eigenes Leben HASST, so kann er nicht Mein Jünger sein.“

Mit dem griechischen Wort *psuche*, das hier mit „Leben“ übersetzt ist, ist das animalische, vom Fleisch gesteuerte Seelenleben gemeint. Matthäus stellt uns den Test vor, ob wir Gott oder unsere Lieben an erste Stelle setzen, mit den Worten von Jesus Christus: **„Wer Vater oder Mutter mehr liebt als Mich, ist Meiner nicht wert“ (Matth 10:37)**; aber Lukas gibt die Sprache wieder, die Jesus Christus gebraucht, um das VERHALTEN eines völlig demütigen Gläubigen in seinem Seelenleben zu schildern, das für die Reinigung notwendig ist. Um diese Reinigung zu erlangen, muss der Gläubige sein eigenes Seelenleben im Hinblick darauf, wie es seine familiären Beziehungen durchdringt, „hassen“, so dass auch in diesem Bereich die „Seele“ vom menschlichen „Geist“ getrennt wird. Durch den „Hass“ und den „Verlust“ seines animalischen Seelenlebens findet er das höhere und lautere Leben der Liebe in Jesus Christus, welche auch die engen Familienbeziehungen durchdringt, die ja von Gott durch Seinen Sohn, der selbst Mensch war, gebührend bestimmt und geehrt wird.

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!](#)